

Den Wald als Lebensraum verstehen

Ausstellung: »Holz macht Sachen!« im Aschaffener Stadt- und Stichtsarchiv – Zu sehen bis Ende Februar

Von unserem Redakteur
MATTHIAS SCHWIND

ASCHAFFENBURG. Ein Buchdeckel aus Holz, gefertigt vor 1390: Dieser Deckel aus Rotbuche zierte über Jahrhunderte ein Rechnungsbuch der Kammermeister des ehemaligen Kollegialstifts St. Peter und Paul Aschaffenburg. Ab diesem Samstag ist er im Stadt- und Stiftsarchiv zu sehen – und zwar in der Ausstellung »Holz macht Sachen! Holz, Baum, Wald und Du?«

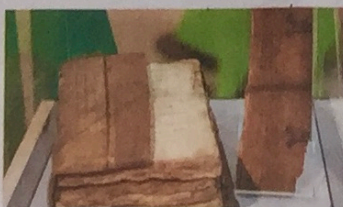
Die bayernweite Wanderausstellung zu Mensch und Natur macht Station im Schönborner Hof: Eröffnet wird sie diesen Freitag, 29. November, und dauert bis 28. Februar 2020. Es geht um die »jahrtausendealte Verbindung von Mensch und Baum«, heißt es auf der Internetseite der Ausstellung.

Initiator und Kurator ist der freischaffende Kunsthistoriker Adrian Siedentopf aus Oberbayern, wie Joachim Kemper, Leiter des Archivs, bei einer Vorbesichtigung mitteilte. Zu sehen sind die Exponate auf zwei Stockwerken; zusätzlich gibt es ein Begleitprogramm (siehe »Zahlen und Fakten«). Ziel der Ausstellung sei es, so Kemper, auf das Thema »Holz und Wald« aufmerksam zu machen. Auf den Rohstoff Holz, dessen Gewinnung und Weiterverarbeitung, sowie auf den Wald und dessen Bedeutung für den Menschen, auf die Nachhaltigkeit und das Umweltbewusstsein.

Stadt steuert Modell bei

Generell gehe es darum, dass der Besucher angeregt wird, den Baum als Lebewesen, den Wald als Lebensraum und sich selbst als Teil dieser Lebenswelt zu sehen, heißt es in einem Schreiben zur Ausstellung. Oberbürgermeister Klaus Herzog (SPD) betonte bei der Vorschau die Bedeutung des Walds für das Klima in der Stadt. Nachhaltigkeit, Naturverjüngung und Pflanzung seien entscheidende Faktoren im Forst.

Was ist das Besondere an der Wanderausstellung? Sie wächst. Das heißt: Bei jeder Station kommen neue Exponate hinzu. So wird die Aschaffener Versorgungsgesellschaft (AVG) ein Modell des Biomasseheizkraftwerks im Leiderer Hafen beisteuern – gebaut von AVG-Azubis. Holz als



Gefertigt vor 1390: Buchdeckel aus dem Holz der Rotbuche. Fotos: Stefan Gregor

klimaneutraler Energieträger und der vorratsreiche Spessart spielten hierbei eine Rolle, so AVG-Chef Dieter Gerlach. Man verwende im Werk nur Schwachholz – Kronenholz, von Schädlingen befallenes Holz und Holz aus der Park- und Gartenpflege.

An Exponaten bietet die Ausstellung einiges, wie ein Gang durchs Stadt- und Stiftsarchiv zeigt. Gleich am Eingang beginnt für den Besucher die Holzkunde: Anhand von Tafeln aus verschiedenen Holzarten kann er prüfen, welche er erkennt – ohne die Beschriftung zu lesen. Informiert wird über den Unterschied zwischen Wirtschafts- und Naturwald. Zu sehen sind etwa ein Holzbierfass aus dem Jahr 1813 und eine hölzerne Jukebox, die unter anderem Elvis-Songs spielt.

Auch digitale Beiträge

Von filigranen Schnitzarbeiten über einen robusten Kippklotz, von klobigen Holzschuhen bis hin zum Streichholz reichen die Ausstellungsstücke, die von mehr als 45 Museen, Stiftungen, Forschungseinrichtungen und Privatpersonen stammen.

Viel Wert legen die Ausstellungsmacher auf die neuen Medien. Über einen Monitor können digitale Exponate in der Ausstellung präsentiert werden. So lassen sich über Social Media Ideen einbringen. Auf der Website der Ausstellung werden zudem alle mit dem Hashtag #holzmachtsachen gekennzeichneten Beiträge gesammelt, über verschiedene Online-Kanäle ausgespielt und im Ausstellungsraum auf einem Monitor dargestellt.

Zurück in die analoge Welt. Ein Exponat trägt den Titel »Holz zum Greifen« – es ist der Sauerbruch-Arm, eine von dem Chirurgen Ferdinand Sauerbruch konstruierte Prothese aus Holz, die hauptsächlich für versehrtete Kriegsteilnehmer des Ersten Weltkriegs gedacht war.

Deckenhohe Fotografien

Heimatreunde finden Gefallen an deckenhohe Fotografien in Schwarz-Weiß. Sie zeigen etwa die Schellenmühle aus vergangenen Zeiten, Holzkreuze auf dem Habichthaler Friedhof und das idyllische Hafenhof im Spessart.

Auch an die jungen Besucher ist gedacht: Für Kinder gibt's eine Spielecke rund ums Thema Wald.

➔ Ausstellung »Holz macht Sachen!«, Stadt- und Stiftsarchiv, Wernbachstraße 15, Aschaffenburg, montags bis freitags von 11 bis 16 Uhr sowie an den Wochenenden 30. November/1. Dezember, 4./5. Januar, 1./2. Februar. An Feiertagen sowie am 24. und 31. Dezember geschlossen. **Eintritt frei.**



»Holz macht Sachen!«: Die Ausstellung mit diesem Titel ist ab dem kommenden Samstag im Aschaffener Stadt- und Stiftsarchiv im Schönborner Hof zu sehen.

Zahlen und Fakten: Ausstellung »Holz macht Sachen!«

Die Ausstellung »Holz macht Sachen!« war bisher im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen zu sehen. Nach der Zeit in Aschaffenburg stehen diese Stationen an: Römer- und Bajuwaren-Museum Kipfenberg (Kreis Eichstätt/Oberbayern), Historisches Museum der Stadt Bamberg, Deutsches Museum Flugwerft Schleißheim (Kreis München). Für die Ausstellungszeit in Aschaffenburg stehen folgende **Vorträge** im Begleitprogramm:

- Dienstag, 17. Dezember, 18 Uhr, Vortragssaal Storchennest, Schönborner Hof: Tulpenbaum & Co. – der **Strietwald als Lehrforst**, Gerrit Himmelsbach, Archäologisches Spessartprojekt Aschaffenburg.
- Mittwoch, 8. Januar, 19 Uhr, Storchennest: Bedeutung der **Rotbuche im Spessart** im Wandel der Zeit, Joachim

Keßler, Leiter des Staatsforstbetriebs Heigenbrücken.

- Samstag, 25. Januar, 16 Uhr, Altes Forstamt, Webergasse 3: **Holz als Kalender für Mensch und Umwelt**, Thorsten Westphal (Mannheim).
- Dienstag, 4. Februar, 19.30 Uhr, Storchennest: **Klimakrise und Waldsterben 2.0**, Ralf Straußberger, Wald- und Jagdreferent des Bundes Naturschutz.
- Mittwoch, 12. Februar, 19 Uhr, Storchennest: **Die forstliche Hochschule Aschaffenburg** und ihre korporierte Studentenschaft, Florian Hoffmann, Institut für Hochschulkunde Würzburg.
- Kurator Adrian Siedentopf führt durch die Ausstellung:** Samstag, 30. November, 14 Uhr; Dienstag, 17. Dezember, 16 Uhr; Mittwoch, 12. Februar, 17 Uhr. (msd)